

Des Kindes Gebet.

---

christ noch 14 Tage vor seinem eigenen Tode die Not-  
taufe gespendet hatte. Viele kamen in wirklich auf-  
richtiger Trauer zur Beerdigung. Seine Katechumenen,  
die ihn überaus gerne hatten, ließen aus eigenem An-  
trieb 10 hl. Messen für ihn lesen. Alle, Heiden wie  
Christen gaben ihm das schöne Zeugnis: Martin war  
ein edler Mann und ein wahrer Christ. Gedenke auch  
du, o Leser, des Heimgegangenen und der armen Witwe  
Theresia mit ihren 4 Kindern im Gebete!

### Des Kindes Gebet.

O Jesulein, so lieb, so klein,  
o schau recht huldvoll auf mich nieder!  
Sieh' an mein Herz, von Sünden rein,  
es liebt Dich, o lieb Du es wieder!

Ein Kindesauge auf Dich schauet,  
ein Kindermund jetzt lispelt lacht;  
Ein Kindesherz vertrauend bauet  
auf Deine Lieb' und Deine Macht.

Wie Du Dein Herzlein ganz mir schenkest,  
so schenk ich Dir das meine hin,  
daß Du es schüttest und es lenkest  
und stets mir wahrst den Kindesinn!

Um eines bitt ich Dich von Herzen:  
treib weit die Sünde weg von mir!  
Sie kostete Dich Todes Schmerzen!  
Ich will nur dienen, Jesus, Dir!

Will ich, o Jesus, Dein gedenken,  
so schlägt mein Herz voll heil'ger Freud;  
o könnt' ich doch mich ganz versenken  
in Deiner Liebe Seligkeit!

An Deinem Herzen möcht' verweilen  
ich immerdar, o Jesukind;  
zu Dir ja gern die Kinder eilen,  
weil Deines Herzens Freud' sie find.

O schling um alle Kinderseelen  
das Band der Lieb', sie sind ja Dein!  
Den besten Freund sie sich erwählen,  
wenn sie Dich finden, Jesulein.

O welche Freud' wird mich beglücken,  
wenn ich, o Jesus, Hand in Hand  
mit Dir in heiligem Entzücken  
einst heimgeh'n darf ins Vaterland!

O welch ein wundervolles Klingen  
durchströmt des Himmels Herrlichkeit!  
Und ich — darf auch dann freudig singen  
zu Gottes Preis in Ewigkeit.

Mein ist des Himmels Glück und Banne!  
Und mitten in der Engelschar  
darf schauen ich die Himmelsjonne,  
Dich, Heiland Jesus, immerdar!

P. Ludwig Tremel, R. M. M.

### Dem Glauben treu!

Von Br. Felizian Vöhr, R. M. M.

Im Jahre 1903 begannen wir auf unserer im Jahre  
1897 gegründeten Missionsstation Maria-Linden mit  
dem Bau einer neuen Kirche. Es war dies eine drin-  
gende Notwendigkeit geworden, den die alte aus Na-  
sen gesaute und mit Stroh gedeckte Kapelle erwies sich  
längst als zu klein. Ein naher Berg lieferte zum Bau gut  
zu bearbeitende Steine und die nach Norden hinziehende  
Ebene hatte guten Sand im Ueberfluß; ich bemerkte dies

deßhalb, weil manche unserer Stationen daran Mangel  
haben, ja einige derselben denselben ganz vermissen.  
War eines war auf der Station Maria-Linden zu befla-  
gen; die Station hatte nämlich kein Wasser. Das zum  
Bauen nötige Wasser mußte von einem nahen Flusse ge-  
holt werden; es besorgten das teils die Schulkinder, in-  
dem sie während der freien Zeit das Wasser in Eimern  
auf dem Kopfe herauftrugen, teils trugen auch Erwach-  
sene (Frauen und Mädchen), die dem Gottesdienste in  
der alten Kirche beigezogen hatten, nach demselben ge-  
gen eine Vergütung einige Stunden Wasser. Dasselbe  
wurde in Fässern, die am Bauplatze aufgestellt waren,  
gesammelt. Man muß gestehen, daß diese Leute sehr  
eifrig in dieser mühsamen Arbeit waren, aber die Hoff-  
nung, bald in eine neue Kirche gehen zu können, machte  
alles erträglich; jeden Tag, wenn sie von ihren Hütten  
kamen, schauten sie zuerst, wie weit der Bau vorgeschrit-  
ten war. Es fügte sich Stein an Stein und als die Tür-  
und Fensterbogen fertig waren, sagten die Frauen zum  
P. Superior, sie seien ganz sprachlos, denn sie hätten  
nie gelaubt, daß man die Steine so biegen könne. Doch  
zur Sache!

Nach diesen Wasserträgerinnen befand sich auch ein  
Mädchen von ungefähr 24 Jahren; es war sehr schlant  
gewachsen und, was ihren Charakter anbelangt, die Gut-  
mütigkeit selber. Leider waren seine Eltern schon früh-  
zeitig gestorben. Klara — so hieß das Mädchen — hatte  
zwar noch einen Bruder, der aber gerade das Gegenteil  
von ihr war. Sie kam jeden Sonntag und auch einige-  
mal während der Woche zum Gottesdienste und empfing  
öfters die hl. Sakramente. P. Superior sagte mir ein-  
mal, daß Klara wirklich ein Muster für alle Mädchen  
sei. Ich sah sie selten übermütig oder lachen; denn sie  
hatte einen großen Kummer und das war eben die Sorge  
um ihren noch heidnischen Bruder, der von all den heid-  
nischen Gebräuchen und Unsitten nicht lassen wollte. —

Es war finstere Nacht, da klopfte jemand auf der Mis-  
sionsstation an die Türe; auf die Frage, wer da sei,  
klang es ängstlich: „Ich, Klara!“ Man öffnete und nun  
sagte sie in großer Aufregung zu erzählen an: „Mein  
Bruder war längere Zeit im Bondoland herumgestreut;  
dort lernte er nun ein stochheidnisches Mädchen kennen,  
das er jetzt heiraten will. Da er aber keinen einzigen  
Dhsen hat und es nie zu 10 Dhsen bringt, — 10 Dhsen  
hat nach Volksjitte dort der Burische dem Vater der  
Braut zu zahlen — so hat er dem Vater der Braut als  
Ersatz für die 10 Dhsen mich angeboten, da ja jedes  
Mädchen den Wert von 10 Dhsen habe. Ich hörte ge-  
stern abend, wie mein Bruder diesen seinen Plan einem  
anderen mitteilte; deshalb ergriff ich heute Nacht die  
Flucht und ich bitte euch nun, versteckt mich gut, denn  
morgen werden sie sicher nach mir suchen.“

Man gewährte Klara gerne Unterkunft; aber schon in  
der Frühe kamen 4 bewaffnete Männer, die nach Klara  
fragten; denn sie sei, wie sie sagten, sicherlich hieher ge-  
flüchtet. Der verlangten Durchsuchung der Räumlich-  
keiten widersehte sich P. Superior auf das allerentschie-  
denste. Die Männer machten nun einen schrecklichen  
Lärm und zwar gerade vor der Hütte, in der Klara sich  
befand. Da sie alles hörte und doch noch entdeckt wor-  
den wäre, denn einer der Männer sollte noch Verstär-  
kung holen, so trat Klara aus freien Stücken aus der  
Hütte. Sie fragte, was man von ihr wolle und als die  
Verfolger ihr sagten, daß ihr Bruder eine Braut für sie  
eintauschte, da erklärte sie ganz entschieden: „Wenn  
mein Bruder heiraten will, so soll er sich durch Arbeit  
10 Dhsen verdienen, wie es andere Burischen auch ma-